

A winter landscape with snow-covered evergreen trees and a path leading towards a sunset sky. The sun is low on the horizon, casting a warm glow over the scene. The sky is a mix of orange, yellow, and blue. The trees are heavily laden with snow, and the path is marked with footprints.

# Christinchen

Heimzeitung für das Christinenstift

**Januar 2024**

## Liebe Leserin und lieber Leser,

„Kommt der Frost im Januar nicht, zeigt im Herbst er sein Gesicht“, so sagt eine alte Bauernregel. Ob sie in dem vor uns liegenden Jahr 2024 zutrifft, werden wir erfahren, wenn es so weit ist. Bis zum Herbst ist es noch lange hin. Das vergangene Jahr 2023 hat sich durch sehr hohe Temperaturen im Sommer von Juni bis August und viel Sonnenschein ausgezeichnet. Seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1940 war es der heißeste Sommer überhaupt hier bei uns. Sogar weltweit, auch in Südeuropa, China und den USA wurden Hitzewellen verzeichnet. Ein Klimawandel, der schon länger vorhergesagt wurde, scheint real zu werden und wir sollten uns vorsichtshalber darauf einstellen. Leichte Kost und die regelmäßige Versorgung mit ausreichender Flüssigkeit ist eine wichtige Hilfe für die Gesundheit besonders von älteren Menschen bei großer Hitze.

Die Corona-Pandemie, die uns alle betroffen gemacht hat, hatte sich gottseidank allmählich so weit abgeschwächt, dass im März die Maskenpflicht aufgehoben werden konnte. Auch auf die Schutzmaßnahme der Testpflicht für Beschäftigte und Bewohner, besonders in Heimen und Krankenhäusern, konnte endlich wieder verzichtet werden. Nur Besucher/innen mussten noch weiterhin eine Maske tragen. Die Infektionszahlen waren weiter zurückgegangen und hatten sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Ein Aufatmen ging durch die Gesellschaft und das Leben normalisierte sich wieder allmählich. Eine schwierige Zeit war in den meisten Fällen gut gemeistert worden und nun dürfen wir uns auf das vorliegende neue Jahr 2024 freuen. Ihnen allen und Ihren Familien und Freunden sei ein friedvolles, gesundes und frohes Neues Jahr gewünscht!

Es grüßt Sie herzlich,

Ihre Silvia Scholz



Annegret Diekmann

Marga Belling

## INHALT

Wir gratulieren zum Geburtstag.....	4
Wir trauern um.....	5
20*C+M+B+24.....	6
Neue Mitarbeiter im Christinenstift/ Dienstjubiläum.....	9
Advent, Advent.....	10
Kirchenchor/ In der Weihnachtsbäckerei.....	11
Adventsingen.....	12
Weihnachtsbaum in der Lobby.....	13
Kalenderblatt Januar 2024.....	14
Damals – Eislaufen am See.....	16
Vorname Karl: Ein stolzes Mannsbild.....	17
Zeitsprung: Wer waren eigentlich die Hottentotten?.....	18
Jubiläum: Neues in der Tasche.....	20
Persönlichkeiten: Wladimir Iljitsch Lenin.....	21
Gedichte.....	22
Rezept: Apfel-Walnuss-Tarte.....	23
Rätsel.....	24
Auflösung aus dem Monat Dezember 2023.....	27
Impressum:.....	28



## Wir gratulieren zum Geburtstag



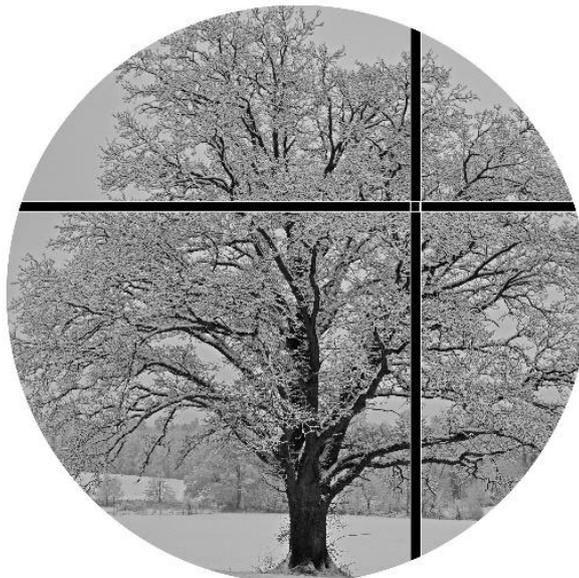
03.01.	Erna Albrecht	WB 6
06.01.	Michael Lining	WB 6
08.01.	Ellen Haspelmann	WB 6
09.01.	Luci Könnecke	WB 4
	Rolf Löffelholz	WB 4
	Eckhard Lohse	WB 7
12.01.	Gerhard Mundil	WB 3
13.01.	Margot Grunwald	WB 5
16.01.	Maria Klingspon	WB 2
17.01.	Hildegard Dreyer	WB 1
	Frank Höfs	WB 8
20.01.	Helmut Heins	WB 4
21.01.	Reinhard Schwartz	WB 8
25.01.	Hermann Lausch	WB 1
26.01.	Evelyne Uhlig	WB 7



## Wir trauern um

**Elsa Lederbogen, WB 4**  
**08.05.1938 – 04.12.2023**

**Dieter Ulbrich, WB 4**  
**16.09.1940 – 05.12.2023**



20\*C+M+B+24



so steht es bald am Haupteingang des Christinenstifts. Es sind die Sternen Singer, die jedes Jahr am 6. Januar zum Christinenstift und an viele andere Haustüren kommen, um ihren Gruß an den Eingang zu heften. Die Mädchen und Jungen kommen als Caspar, Melchior und Balthasar verkleidet und ziehen von Haus zu Haus. Jedes Jahr bin ich aufs Neue von ihnen beeindruckt, die in ihren Weihnachtsferien ihre Zeit dafür nutzen, mit ihrer Sammelaktion benachteiligten Kindern und Jugendlichen auf der ganzen Welt zu helfen. Dieses Jahr ist es ein Projekt aus Amazonien, das das Kindermissionswerk mit der Sternsingeraktion unterstützt: „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“. Es geht also um die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur. Brandrodung, Abholzung und die rücksichtslose Ausbeutung von Ressourcen zerstören die Lebensgrundlage der Menschen der südamerikanischen Länder Amazoniens und damit die Zukunft von den Kindern und Jugendlichen. Das Kindermissionswerk will mit der Spende für die Mädchen und Jungen „lebendigen Klassenzimmer“ vor Ort entstehen lassen.

Dort sollen sie lernen, wie nachhaltige Bewirtschaftung die Brandrodung ersetzen kann, wie man Waldgärten anlegt und was zu seiner gesunden Ernährung gehört.

Aber die Kinder, die bei uns als Heilige drei Könige von Haus zu Haus ziehen, bitten bei uns nicht nur um eine Spende. Sie bringen auch etwas mit: den Segen der Weihnacht. **Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus.** Gott ist Mensch geworden und möchte bei den Menschen sein. Auch bei uns im Christinenstift, bei den Menschen, die hier mit uns wohnen, die hier arbeiten – im Leben und Tun, auch bei mir. Wir können uns Gottes Segen nicht selbst zusprechen. Wir müssen ihn uns zusprechen lassen. Jedes Jahr neu von den Kindern, die uns am 6. Januar im Christinenstift besuchen. Sie schreiben es an unsere Eingangstür: 20\*C+M+B+24. Damit wir das ganze Jahr nicht vergessen, dass Gottes Segen mich auch durch dieses Jahr begleiten will.

Wenn Sie möchten, können Sie die Sternsinger am 6. Januar am Nachmittag am Haupteingang willkommen heißen, eine Spende für das Kindermissionswerk abgeben und den Segen Gottes empfangen. Eine genauere Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

Es grüßt Sie herzlich zum neuen Jahr  
Ihre Nina Köchy

GEMEINSAM  
FÜR UNSERE ERDE



IN AMAZONIEN UND WELTWEIT

Das ist Valeria. Sie ist 10 Jahre alt und lebt mit ihrer Familie in Santa Sofia, einem kleinen Dorf in Kolumbien, mitten im Amazonas-Regenwald. Ihre Familie besitzt einen Waldgarten, in dem sie Obst und Gemüse anbaut. Einen Teil davon verkauft Mutter Graciela in der Stadt. Den Großteil der Ernte bereitet sie für die Familie zu, denn im Garten wächst fast alles, was sie zum Leben brauchen.

In der Trockenzeit, wenn das Wasser nicht so hoch ist, spielen Valeria und die anderen Kinder gerne am Amazonas-Ufer. Am liebsten machen sie eine Matsch-Schlacht.

Quelle: Kindermissionswerk



## Neue Mitarbeiter im Christinenstift

Herzlich Willkommen!



Frau Meyer ist auf  
Wohnbereich 4 tätig.

## Dienstjubiläum



Seit 10 Jahren können wir auf Frau  
Wolf zählen. Sie ist auf Wohnbe-  
reich 4 tätig.

Wir gratulieren ihr daher sehr herz-  
lich zu ihrem Dienstjubiläum und  
danken ihr für ihren Einsatz und  
ihre Treue!



## Advent, Advent...

Feierlich stimmte der Posaunenchor St. Nicolai in die Vorweihnachtszeit ein. Am 02. Dezember zum jährlichen Adventsmarkt gab es eine große Auswahl kulinarischer Köstlichkeiten, wie beispielsweise gebratene Pilze mit Knoblauchsoße, Kartoffelpuffer mit Apfelmus, Bratwurst, Waffeln, Kakao, Punsch und Glühwein durfte natürlich auch nicht fehlen. Im Christinensaal konnte man außerdem allerlei Kunsthandwerk bestaunen und kaufen.



## Kirchenchor

Am 09. Dezember gab der Chor aus Groß Oesingen im Christinensaal ein Adventskonzert. Viele Besucher genossen eine stimmungsvolle musikalische Stunde in der Vorweihnachtszeit.



## In der Weihnachtsbäckerei...



## Adventsingen

Am 15. Dezember hatten wir kleinen, lebhaften Besuch im Haus – die angehenden Schulkinder des Martin Luther Kindergartens aus Gifhorn. Es war eine sehr persönliche Stunde der Begegnung zwischen den Generationen.

Die Kinder haben für die Bewohner\*innen gesungen, gebacken und gebastelt.

Leuchtende Augen bei Groß und Klein.



## Weihnachtsbaum in der Lobby

Vollen Körpereinsatz für unseren Weihnachtsbaum im Haupteingangsbereich zeigte unser Haustechniker Bert Rämke. Er sorgte mit seinem Anblick -bis auf die Beine verschwunden unter der Tanne- bei seinen Kolleginnen für ausgiebiges Lachen am frühen Morgen.



## Kalenderblatt Januar 2024

### Ein neuer Start

Januar 2024						
So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

1. Januar Neujahr / 6. Januar Heilige Drei Könige



Mit dem Beginn dieses Monats haben wir nicht nur eine neue Seite im Kalender aufgeschlagen, nein, wir haben sogar einen ganz neuen Kalender geöffnet! Das alte Jahr ist vergangen und kann zu den Akten gelegt werden; das neue Jahr steht frisch und fröhlich ins Haus. Noch sind viele Seiten leer und warten auf Eintragungen. Das können ganz alltägliche sein, wie z. B. „Zahnarzt um 10 Uhr“ oder „Leerung der Papiertonne“. Es können aber auch Daten sein, die eine ganz besondere Bedeutung für uns haben, z. B. „Hochzeitstag 50 Jahre!“ oder „Geburtstag der Enkeltochter“. Auf welche Tage freuen Sie sich in diesem Jahr? Welche Daten sind mit besonderen Erinnerungen verbunden?

### Berühmte Geburtstagskinder

Am 9. Januar kann die Schlagersängerin Mary Roos ihren 75. Geburtstag feiern. Sie kam 1949 in Bingen am Rhein zur Welt. Ob sie bei ihrer Feier wohl selbst auf der Bühne stehen wird?

Nur drei Tage später steht auch für Ottmar Hitzfeld der 75. Geburtstag an! Der berühmte Fußballspieler wurde am 12. Januar 1949 in Lörrach geboren.

## Eine grenzübergreifende Freundschaft

Alljährlich am 22. Januar findet ein bedeutender Gedenktag statt: der Deutsch-Französische-Tag. In Erinnerung an den Elysée-Vertrag von 1963 feiern wir den Frieden und die Verständigung zwischen unseren Völkern. Auf beiden Seiten der Grenze finden Aktionen statt, in denen vor allem Kinder und Jugendliche sich gegenseitig kennenlernen sollen.

## Rückblick: Heute vor 60 Jahren

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs war es der neuen deutschen Regierung sehr wichtig, dass sich eine solche Katastrophe nie wiederholen darf. Zukünftig sollte in Europa Frieden herrschen – kein Krieg! Um die Beziehungen mit dem Nachbarland Frankreich zu stärken, unterzeichnete Konrad Adenauer einen Freundschaftsvertrag mit dem französischen Präsidenten Charles de Gaulle. Dieser wurde „Elysée-Vertrag“ genannt – nach dem Palast, in dem die Gespräche stattfanden.

## Medaillen für die Jugend

Am 19. Januar beginnen in Korea die Olympischen Winterspiele für Jugendliche. Diese richten sich ausschließlich an 14- bis 18-jährige und bieten ihnen eine tolle Gelegenheit, ihr Können auf einer internationalen Bühne zu zeigen. Zu den Disziplinen gehören u.a. Eisschnelllauf und Skispringen.

## Sternzeichen



## Damals – Eislaufen am See



Kinder beim Schlittschuhlaufen in Volendam (Niederlande), 1948. © Ben Merk, National Archives of the Netherlands / Anefo.

Früher waren die Winter lange kalt, der Schnee fiel ellendick, die Seen froren zu. Die Kälte ging uns Kindern durch Mark und Bein. Selbst im Schlafzimmer konnten wir unseren Atem in kleinen Flöckchen in der Luft sehen.

Es war furchtbar, am Morgen unter der warmen Decke hervorkrabbeln zu müssen und sich anzuziehen, sich mit eisigem Wasser im Bad hastig zu waschen. Dann ging es, eingemummelt mit Mütze, Schal, Mantel und dicken Stiefeln hinaus in die Kälte. Oft blies ein eisiger Wind, der unsere noch schlaftrunkenen Gesichter rötete.

Durch den hohen Schnee stapften wir zur Schule – eine halbe Stunde lang. Busse gab es damals noch nicht, und ein Auto besaßen wir natürlich nicht. Im Klassenzimmer angekommen,

drängten sich erst einmal alle um den alten Ofen, den unser Lehrer mit Holzscheiten befüllte.

Aber so kalt und hart diese Winter auch waren, lag doch ein besonderer Zauber über ihnen. Nachmittags, wenn die Schule aus war, rannten wir den ganzen Weg zurück nach Hause. Dort schnappten wir unsere Schlittschuhe und eilten damit weiter zum See. Der war von einer dicken Eisschicht bedeckt. Alle Kinder versammelten sich dort. Es war herrlich, über das zugefrorene Wasser zu fahren, in weiten, eleganten Kreisen! Die Größeren unter uns übten sogar Sprünge; die Kleineren hielten sich an den Händen ihrer Geschwister fest.

Oft blieben wir bis in den späten Nachmittag hinein draußen, unsere Wangen von der Kälte und Anstrengung gerötet, unsere Augen leuchtend vor Begeisterung. Wir kehrten erst wieder nach Hause zurück, wenn sich die winterliche Dunkelheit über unsere Welt senkte.

Zugegeben – zum Ende des Winters hin, wenn die Tage wärmer wurden und das Eis allmählich auftaute, kam es schon einmal vor, dass der ein oder andere durch ein unerwartetes Loch plötzlich in den See fiel. Aber wir hatten alle Glück und kamen mit einem Schrecken davon – auch wenn wir natürlich hastig nach Hause rennen mussten, um unsere eisstarre, nasse Kleidung loszuwerden!

## **Vorname Karl: Ein stolzes Mannsbild**

„Karl“ ist einer der ältesten und kräftigsten deutschen Vornamen. Er geht auf den althochdeutschen Begriff „karal“ zurück, den wir heute mit „Mann“ bzw. „Ehemann“ übersetzen würden. Bereits im achten Jahrhundert wurden Jungen so genannt – also vor über eintausend Jahren! Zu den berühmtesten Namensvertretern

gehört Karl der Große, der im Mittelalter über ein riesiges Reich herrschte. Man nennt ihn auch den „Vater von Europa“. Aber auch der begabte Komponist Carl Orff („Carmina Burana“) gehört dieser Namensfamilie an.

## **Zeitsprung: Wer waren eigentlich die Hottentotten?**

„Hier sieht es ja aus wie bei den Hottentotten!“ In den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts gab es diesen Spruch oft zu hören, den Eltern gern von sich gaben, wenn das Kinderzimmer von einem großen Durcheinander beherrscht war. Neben zahlreichen Spielsachen lagen meist auch noch Schuhe und Kleidungsstücke auf und unter den Tischen und Stühlen und die Betten waren meist auch gar nicht oder nicht ordentlich gemacht. Ordnung zu halten, das war und ist für Kinder keine einfache Sache – damals wie heute. Aus Kindersicht ist Ordnung meist überflüssig. Wichtig sind Spiel- und Malsachen, auch Kissen und Decken und viel, viel Platz, wo man sich ausbreiten, vielleicht auch voreinander verstecken kann und möglichst ungehindert seinen Spaß miteinander haben kann. Das Spiel- oder Kinderzimmer war eine Welt für sich – damals wie heute. Das fand aber selten Zuspruch bei den Eltern, besonders wenn der Abend und die Schlafzeit näher rückten, sollte doch Ordnung und Sauberkeit wieder herrschen und nicht „Tohuwabohu“. Dieser Begriff stammt übrigens aus dem Hebräischen und stand im Alten Testament. Er bezeichnete ein heilloses Durcheinander beziehungsweise ein großes unübersichtliches Chaos. Aber woher kam dieser Spruch eigentlich? Wer waren denn die Hottentotten? Gab es sie überhaupt?

Zu den Kolonialzeiten im 18. und 19. Jahrhundert gab es in den damals niederländischen und deutschen Kolonien in Südafrika und Namibia eine südafrikanische Volksgruppe, die man so bezeichnete. Die Buren, die damals diese Kolonien weitgehend beherrschten, nannten so die dort lebenden Eingeborenen. Das Wort „Buren“ stammt aus dem „afrikaans“, der eigenen Sprache der Eingeborenen und hieß in etwa „Bauer“.

Der Begriff „Hottentotten“ war allerdings ein aus dem Niederländischen stammendes Schmähwort für die afrikanischen Eingeborenen und hieß in etwa „Gestotter“ und bedeutete sinngemäß Menschen „ohne Kultur“. Die Sprache dieser Eingeborenen, der „Khoekhoen“, einer ursprünglichen Hirtengesellschaft, die Tiere hielten, bestand damals hauptsächlich aus Schnalz- und Klicklauten, die für Europäer völlig unverständlich waren, und die

sie überhaupt nicht zuordnen, geschweige denn verstehen konnten.

Die abgebildete Postkarte aus dem Jahr 1904 zeigt eine Gruppe von Hottentotten, die durch ihr Land zogen und in der Nähe des Ortes „Keetmannshoop“, im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, das heutige Namibia, eine Rast eingelegt hatten. Adressiert war sie an einen Bruder meiner Großmutter, der lange Jahre zur See gefahren war. Der Text ist handschriftlich in Sütterlin geschrieben. Diese Schrift war um 1911 im preußischen Schulministerium als Schreibschrift zum Erlernen in den Schulen eingeführt worden.

Der Text heißt in etwa:

„Herzl. Grüße sendet Ihnen nebst Familie Ihr sehr ergebener Untffz. (Unteroffizier?) Keller. Bis jetzt noch alles im Ruhestand. Am 31.8. wird sich entscheiden, was werden soll. Mir geht's sonst gut, hoffe dergl. (dergleichen) von Ihnen. Nochmals herzl. Gruß an alle Untffz. W. Möhle.“

Ob der Nachname korrekt entziffert ist, ist nicht sicher. Übersetzt hat die Karte netterweise ein 85jähriger, der die Sütterlin-Schrift noch heute beherrscht und entziffern bzw. übersetzen konnte.



## Jubiläum: Neues in der Tasche

Vor 25 Jahren trat eine bedeutende Veränderung in unseren Alltag. Nein, ich spreche nicht von neuen Nachbarn oder einem Umzug, auch nicht von einem neuen Bürgermeister oder einer anderen Hausverwaltung, sondern von etwas viel Grundlegenderem: unserem Geld.

Am ersten Januar 1998 wurde die Deutsche Mark vom Euro abgelöst. Von da an mussten wir plötzlich in ganz anderen Werten denken, denn Beträge in Euro waren nur etwa halb so hoch wie die in Mark. (Das lag daran, dass der Euro eine stärkere Währung war.) Freilich, die Umstellung ging behutsam vor sich. Zunächst einmal wurde der Euro nur beim Buchgeld als neues Zahlungsmittel eingesetzt. Das heißt, die Banken benutzten ihn, z. B. bei Wechselkursen oder bei Wertpapieren.

Als Bargeld gab es die Deutsche Mark noch eine Weile länger; sie wurde erst am 1. Januar 2002 aus dem Verkehr gezogen. Und auch dann hatte man noch eine kleine Umtauschzeit, in der die meisten Geschäfte auch weiterhin die Mark akzeptierten. Trotzdem bedeutete es für die meisten von uns eine große Umstellung, denn wir waren mit der Deutschen Mark aufgewachsen. Sie war im Juni 1948 eingeführt worden, nur wenige Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, und hatte uns den größten Teil unseres Lebens über begleitet. Nur wenige von uns erinnern sich noch an die Reichsmark, mit der vorher bezahlt wurde.

Erinnern Sie sich noch daran, wie ungewohnt es sich angefühlt hat, auf einmal die neuen Scheine und Münzen in den Händen zu halten? Wie ganz anders ihre Größe war, ihre Form, ihre Farben und ihre Bilder? Man fühlte sich plötzlich, als würde man im Ausland einkaufen und mit fremdländischem Geld bezahlen.

Für unsere Enkelkinder hingegen, die nur den Euro kennengelernt haben, ist diese Währung das Selbstverständlichste der Welt. Und das Praktische ist: Wenn wir in den Urlaub fahren, können wir unser Geld einfach mitnehmen und müssen es nicht gegen italienische Lira, spanische Peseten oder französische Francs eintauschen.

## Persönlichkeiten: Wladimir Iljitsch Lenin



Ukrainian: presumably official, Public domain, via Wikimedia Commons

Nur wenige Persönlichkeiten prägten die Politik des frühen 20. Jahrhunderts so stark wie Lenin. Trotz seiner adeligen Herkunft setzte er sich für die Rechte der Armen, der Arbeiter und der gewöhnlichen Bürger ein. Da diese nicht in der Lage waren, selbst einen Aufstand gegen die Obrigkeiten zu planen, übernahm eine 'Avantgarde' der Arbeiterpartei die Führungsrolle.

Lenin, geboren am 22. April 1870 in Westrussland, war nicht der erste Revolutionär in seiner Familie. Sein älterer Bruder Alexander engagierte sich bereits für eine Umwälzung der Gesellschaftsschichten. Er plante mit anderen Studenten ein Attentat auf den Zaren, das jedoch scheiterte. Nach dessen Misslingen wurde er hingerichtet, als Lenin gerade einmal 17 Jahre alt war – und sich mitten in seinen Abschlussprüfungen befand.

Es steht außer Frage, dass dieses Trauma Lenin tief prägte. Politisch zeigte er sich beharrlich, ausdauernd und ideologisch gefestigt. Er ließ sich durch Rückschläge nicht beirren und stand unerschrocken für seine Überzeugungen ein, selbst gegen Widerstände innerhalb seiner eigenen Partei. Nach der Februarrevolution avancierte er zum Regierungschef des von der Zarenherrschaft befreiten Russlands und gilt somit als Gründer der Sowjetunion.

Wie viele bedeutende Persönlichkeiten verstarb auch Lenin jung – mit nur 53 Jahren am 21. Januar 1923, was nunmehr einhundert Jahre zurückliegt.

Sein Geist lebt jedoch in seinem sozialistischen Vermächtnis fort. Auch sein Körper ist uns noch erhalten. In einem speziellen Mausoleum am Roten Platz in Moskau ausgestellt, zieht er jährlich zahlreiche Besucher aus aller Welt an. Das Lenin noch immer zu sehen ist, verdanken wir den Anstrengungen zahlreicher Ärzte und Wissenschaftler, die seinen Körper kurz nach seinem Tod einbalsamiert haben.

## Gedichte

### Neujahr

*von Julius von Rodenberg*

Willkommen Sonne, schön und klar,  
Die golden durch die Nebel ringt,  
Die mit dem neuen Jahr  
Auch neues Leben bringt.  
Die Morgennebel wallen  
Golden im Windeshauch  
So teilen sich, so fallen  
In mir die Nebel auch.

Noch schwimmt in Morgenglut  
Der ganze Himmel, nah und weit;  
Das tiefe Tal noch ruht  
Im Glanz der Morgenzeit.  
Doch Feierglocken schwingen,  
Es zittern die Lüfte all'  
Wie weckt das weiche Klingen  
Im tiefsten Herzen Schall!

O möchte nun das ganze Jahr  
So reich an Klang, so hell von Schein,  
So duftig und so klar  
Wie dieser Morgen fein;  
Dass wie ein einziger Morgen  
Scheine mein Leben lang,  
Und jede meiner Sorgen  
Ausklänge in Gesang!



## Rezept: Apfel-Walnuss-Tarte

Das Mehl mit den gemahlene Walnüssen mischen. Puderzucker, Butter und das Ei zugeben. Das Salz hinzugeben und gut durchkneten. Zu einer Kugel formen und in einer Plastikfolie eingewickelt im Kühlschrank 50 Minuten gehen lassen. Danach den Teig ausrollen und auf einer eingefetteten Tarteform bis zur oberen Kante aufbringen und am Rand leicht andrücken. Dann im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad Ober-/Unterhitze für ca. 10 Minuten vorbacken.

In der Zwischenzeit den Guss vorbereiten. Die Eier, die Sahne, den Zucker und den Abrieb einer unbehandelten Zitrone miteinander verrühren. Die Äpfel schälen, entkernen und in Apfelspalten schneiden. Die Tarteform aus dem Backofen nehmen und mit den Apfelspalten ringförmig belegen. Den warmen Guss mit dem Löffel verteilen.

Die Tarte wieder bei gleicher Temperatur in den Ofen geben und für ca. 35 Minuten ausbacken. Parallel die Walnüsse in kleine Stücke zerteilen und in einer Pfanne bei mittlerer Hitze rösten, bis sie leicht braun sind. Dann den Zucker in der Pfanne mit einer Messerspitze Salz in einem kleinen Topf geben. Der Zucker schmilzt langsam. Die gerösteten Walnüsse in den karamellisierten Zucker geben und umrühren, damit alles bedeckt ist. Wenn die Tarte aus dem Backofen genommen wird, werden die karamellisierten Walnusssplitter darauf verteilt. **Guten Appetit!**

### Zutaten:

8 große Boskop Äpfel

50 g Zucker

Messerspitze Zimt

### Mürbeteig

200 g Weizenmehl

100 g gemahlene Walnusskerne

150 g Butter

80 g Puderzucker

1 Ei

Messerspitze Salz

### Guss

100 g Zucker

3 Eier

150 g Sahne

Abrieb einer Bio-Zitrone

### Karamellisierte Walnüsse

100 g Walnüsse

¼ Tasse brauner Zucker



## Rätsel

### Bilderrätsel

Wer findet die 6 Fehler im rechten Bild?



Wer findet das passende Teekesselchen (siehe Textbeispiel in rot)?

	<h2>Teekesselchen</h2>	
<p>Ich bin ein Kleidungsstück.</p>	<p><b>Rock</b></p>	<p>Ich bin ein Musikstil.</p>
<p>Auf mir kann man sitzen.</p>		<p>Ich verwalte dein Geld.</p>
<p>Mit mir turnt man.</p>		<p>Ich bin aus purem Gold.</p>
<p>Ich schwimme als Eis im Meer.</p>		<p>Ich schwimme auch im Meer.</p>
<p>Ich kleide Königs- häupter.</p>		<p>Ich schütze den beschädigten Zahn.</p>

## Sudoku

In die freien Kästchen trägt man die Ziffern von 1 – 6 so ein, dass

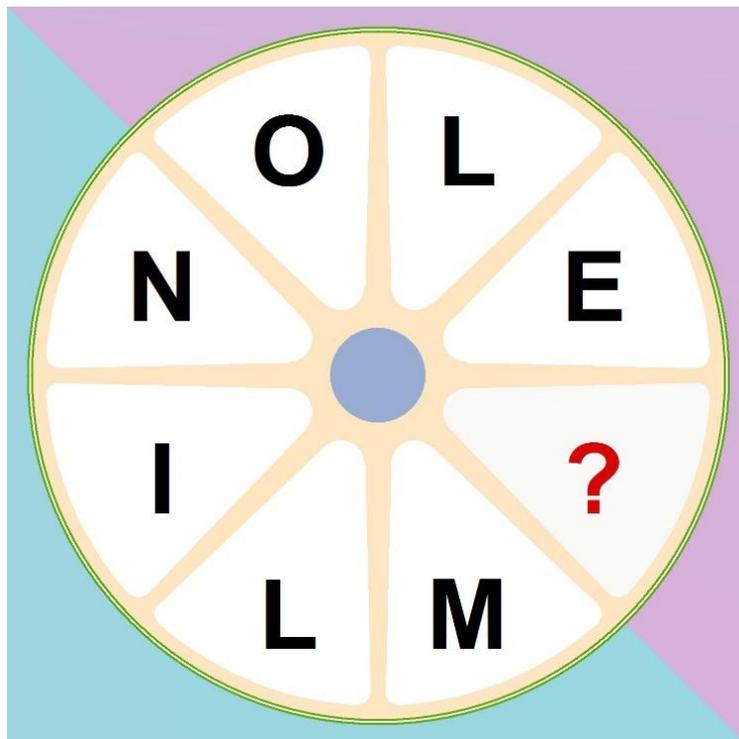
- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3 x 2 Kasten

die Ziffern von 1- 6 vorkommen

6				4	
4			5		6
	6				3
5			2	6	
1		2			5
	5		1		4

## Wort Rad

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff entsteht. Probieren Sie aus, an welcher Stelle das Wort beginnt und in welche Richtung (im oder gegen den Uhrzeigersinn) Sie es lesen können.



**Hinweis zur Lösung: Fußbodenbelag**

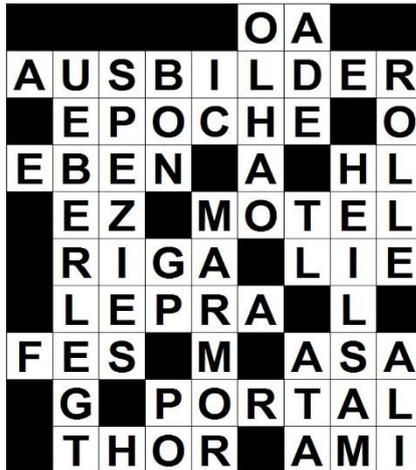
## Kreuzworträtsel mit Hilfsbuchstaben

Himmelsfärbung	Schutzzone des Parlaments	Verhängnis	U	Safe			russischer Strom
A			7			O	5
respektieren, schätzen		C			2		Fabelname für den Fuchs
Tochter des Ödipus		verbergen		Spielkarten austeilen	S	englischer Admiral † 1805	R
	N			1		N	E
bildende Kunst		4		E			I
Grenzübertritt			Bohrinseltyp		Abk.: logarithmus naturalis	3	N
E	6		R		I		E
Feldfrucht	L		I		Zustimmung (Abk.)	O	K
räumlich eingeschränkt			G	französischer unbest. Artikel			8
1	2	3	4	5	6	7	8

Hinweis zur Lösung: Gemisch tierischer Proteine

## Auflösung aus dem Monat Dezember 2023

### Auflösung Kreuzworträtsel



**Lösungswort: TAGTRAUM**

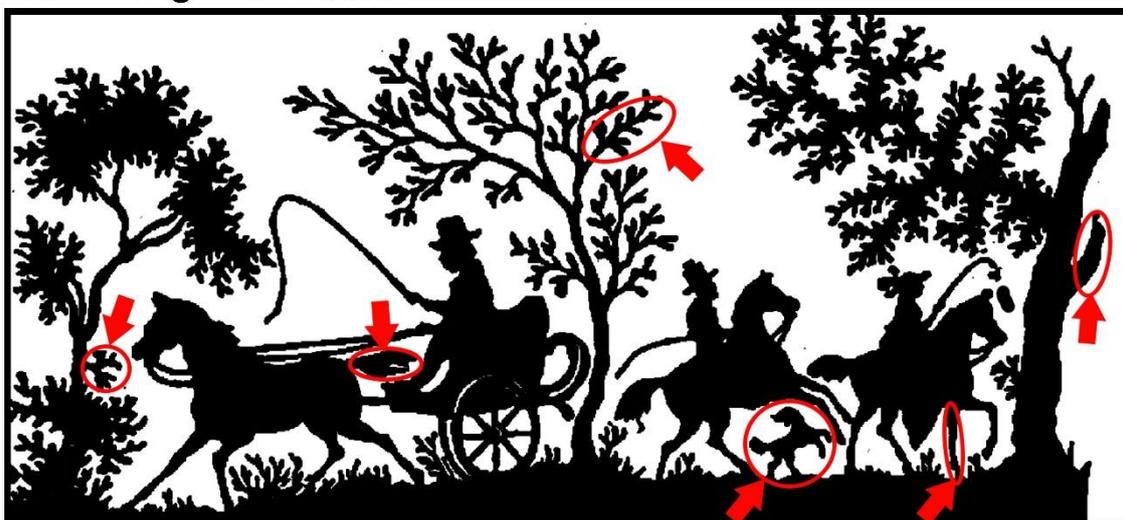
### Auflösung Sudoku

2	3	1	4	6	5
6	5	4	3	2	1
1	4	3	2	5	6
5	6	2	1	4	3
4	1	6	5	3	2
3	2	5	6	1	4

### Auflösung Teekesselchen

Auf mir kann man tanzen.	<b>Ball</b>	Mit mir spielt man.
Mich überquert man.	<b>Pass</b>	Mit mir weist man sich aus.
Mit mir befestigt man Zelte.	<b>Hering</b>	Ich schwimme durch das Wasser.
Ich bin ein Kleidungsstück.	<b>Rock</b>	Ich bin ein Musikstil.
Ich bin ein Körperteil.	<b>Arm</b>	Ich bin das Gegenteil von reich.

### Auflösung Bilderrätsel





**Michael Kirchner (Tel.:05371/722 713) &  
Cornelia Schmitz (Tel.: 0151/55416808)**

**Ihre Ansprechpartner nach § 132g SGB V für**

**Ein Beratungsangebot**

**Ein Kennenlernen**

**Ihre Erwartungen bei Fragen, Problemen und Sorgen**

Impressum: Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich: Silvia Scholz, stellv. Heimleitung  
Einrichtung: Alten- und Pflegeheim Christinenstift  
Straße: Campus 1  
Postleitzahl / Ort: 38518 Gifhorn  
Telefon: 05371 722 100  
Fax: 05371 722 109  
E-Mail: [christinenstift@kaestorf-altenhilfe.de](mailto:christinenstift@kaestorf-altenhilfe.de)